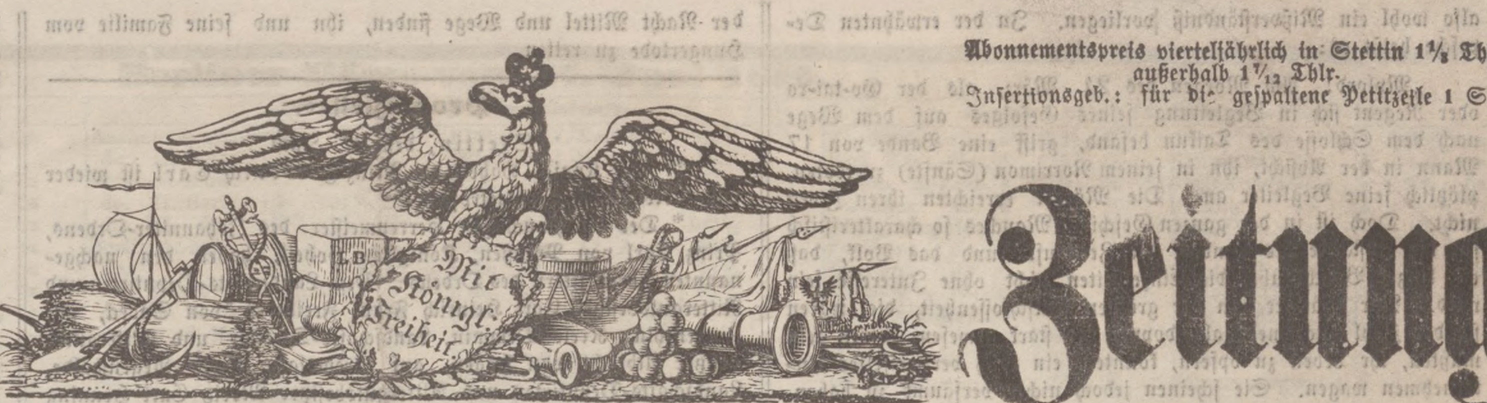
Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 297. Morgen-Ausgabe. Donnerstag den 28. Juni. 1860.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl verläßt heute Abend Berlin, und begiebt sich in Begleitung der Adjutanten, Major von Witzleben und Hauptmann Miesitscheck von Wischkau, mittelst des Kölner Kourierzuges zunächst nach Schlangenbad, wo Höchstderselbe bei seiner erlauchten Gemahlin, am Freitag sein Geburtstagsfest feiern und alsdann seine Reise nach Baden-Baden und Wildbald fortsetzen wird. In Wildbad gedenkt Se. Königl. Hoheit etwa vier Tage zum Besuch der Kaiserin-Mutter von Rußland zu verweilen und darauf seinen Aufenthalt im Kurorte Baden-Baden zu nehmen. Mitte Juli kehren die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses aus den Bädern hierher zurück, weil spätestens am 17. Juli Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Wildbad und ebenso die mecklenburgischen Herrschaften, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und andere der Königl. Familie verwandte fürstliche Personen zur Feier des Sterbetages der hochseligen Königin Louise hier einzutreffen gedenken.

— Der Minister des Auswärtigen, Freiherrn von Schleinitz, hat seinen Aufenthalt in dem Kurorte Baden-Baden verlängert und wird noch einige Tage daselbst verweilen. Der Kriegsminister General-Lieutenant von Roon, reist heut Abend 1/2 8 Uhr nach Baden-Baden ab, um Sr. K. H. dem Prinz-Regenten Vortrag zu halten, wird zur Erledigung dringender Geschäfte einige Tage in dem Kurorte verweilen und dann wieder hierher zurückkehren.

— Wie bereits gemeldet, hat der Kultusminister die Provinzial-Regierungen durch eine Verfügung vom 26. Mai d. angewiesen, der ausgedehnteren Einführung des Turnwesens in den Schulen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die betreffende Verfügung wird in dem neuesten Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen mitgetheilt und lautet im Wesentlichen:

Der gymnastische Unterricht, wie dessen Ertheilung in der Central-Turn-Anstalt gelehrt wird, steht in engem Zusammenhang mit dem gegenwärtig in der K. Armee zur Anwendung gebrachten System der militärischen Ausbildung des Soldaten. Es muß also Werth darauf gelegt werden, daß, abgesehen von der Bedeutung des Turnens in pädagogischer und körperlicher Beziehung, die Möglichkeit geboten ist, durch den richtigen Betrieb der gymnastischen Uebungen in der Schule unmittelbar die Wehrhaftmachung des Volkes fördern zu können. Der Betrieb der Gymnastik nach dem in der Central-Turn-Anstalt befolgten System erfordert nicht kostspielige Einrichtungen und Apparate, und kann also die Einführung desselben von Seiten des Kostenpunkts bei den meisten Schulen keine erhebliche Schwierigkeit finden. Die meisten städtischen Kommunen werden, wenn ihnen die richtige Auffassung der Sache vermittelt wird, keinen Anstand nehmen, für die männliche Jugend ihrer Schulen geordnete gymnastische Uebungen einzuführen, und wo größere Schulsysteme vorhanden sind, geeignete Lehrer in der hiesigen Central-Turn-Anstalt ausbilden zu lassen. Je mehr aber aus den Seminarien, wo bereits in der Central-Turn-Anstalt vorgebildete Lehrer wirken, mit dem Betrieb der Gymnastik vertraute Elementarlehrer in die Schulen übertreten, desto leichter wird es werden, in allen, auch den Land-Schulen, die Elementar-Uebungen der Gymnastik zur Einführnng und Anwendung zu bringen. Dieselben werden sich mit den jugendlichen Spielen und mit der Begehung vaterländischer Festtage in angemessene Verbindung bringen lassen, und wird es nur darauf ankommen, die Bevölkerung den Nutzen der gymnastischen Uebungen und deren Zusammenhang mit der Wehrhaftigkeit des Volkes verstehen zu lehren und darauf Bedacht zu nehmen, daß die angemessene Leibesübung der Jugend zur Volkssitte werde. Ich erwarte daß die k. Regierung sich die Förderung dieser Sache besonders angelegen sein lasse und die Theilnahme der Lehrer, Schul-Inspektoren und Ortsbehörden für dieselbe in erfolgreicher Weise in Anspruch nehme.

— Der General-Lieutenant und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion Encke ist heute früh hierselbst verstorben; die Armee hat in ihm einen ihrer tüchtigsten Generale verloren.

— Am Sonnabend Vormittag trafen mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ungefähr 50 Bewohner des Zillerthales hier ein, um sich von hier über Hamburg nach Südamerika einzuschiffen. Jedenfalls ist Brasilien das Ziel ihrer Wanderung, das gelobte Land, iu dem sie goldene Berge zu finden hoffen!

Königsberg. Vor einiger Zeit war ein preußischer Unterthan, der Fuhrmann Kaufmann in Polen an der Grenze wegen Verdachts einer Schmuggelei mit Schwefelhölzchen verhaftet und vom Gericht zu Suwalken zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden, obwohl er, wie man sagt, ganz unschuldig, und die Einschmuggelung des genannten Artikels von einem Andern bewirkt war. Als nun bei Gelegenheit der Anwesenheit des Prinz-Regenten in Ostpreußen auch der Statthalter von Polen, Fürst Gortschakoff, dort erschien, machte der hiesige preuß. General-Konsul, v. Adelson, in Folge des von dem hiesigen Spediteur Lepehne an ihn gerichteten Ersuchens, den Fürsten auf die Bedenklichkeit dieser Verurtheilung aufmerksam. Der Fürst hat sich auch nach seiner Rückkehr sofort die betreffenden Gerichtsakten vorlegen lassen und die Freilassung des Kaufmann angeordnet, der bereits hier eingetroffen ist.

Danzig, 26. Juni. Die Vollendung der „Gazelle" soll nunmehr, wie es in dem bereits früher geäußerten Wunsche Sr. Kgl. H. des Prinz-Admiral lag, so viel wie möglich beschleunigt werden. Zu diesem Zweck ist in diesen Tagen die Bestimmung getroffen, daß die auf der Königl. Werft befindlichen Schmiedefeuer hauptsächlich für die „Gazelle" arbeiten sollen. Die Anfertigung von einem großen Theil der Schmiedearbeiten für die Dampfkanonenboote, so wie für die in Reparatur befindliche Fregatte „Gefion" sind an drei hiesige Privat-Lieferanten (J. W. Klawitter, Keier und Devrient, C. Steimmig) vergeben worden.

Oestreich.

Wien, 25. Juni. Was die Gerüchte über die angeblich bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser der Franzosen anbelangt, so sind dieselben durchaus unbegründet. Es ist in dieser Beziehung keine Einladung nach Wien ergangen, und selbst wenn eine solche erfolgen würde, so würde sie zweifelsohne abgelehnt werden. Die Beziehungen der beiden genannten Höfe sind jetzt viel zu gespannt, als daß man an eine persönliche Begegnung glauben könnte.

Italien.

Garibaldi hat vor Eröffnung des Sommer-Feldzuges die innere Fortbildung der sicilianischen Neugestaltung in andere Hände gelegt. Der Fürst von Torrearsa, welcher laut einer Turiner Depesche vom 25. Juni bereits in Palermo eingetroffen, wurde von Garibaldi zum Alter ego, zum stellvertretenden Diktator (Vice-Diktator schreiben die französisch n Blätter) und zum Minister-Präsidenten ernannt. Der Fürst gehört zu den angesehensten und einflußreichsten Männern auf Sicilien. Auch für tüchtige Besetzung des so wichtigen Postens eines Marine-Ministers ist gesorgt: Graf Piola, der diesen Posten erhalten, hat bereits seine Entlassung aus der sardinischen Marine genommen. Garibaldi hat ferner zur nöthigen Verständigung mit Cavour ein eigenhändiges Schreiben, das Graf Amari überbrachte, an König Viktor Emanuel gerichtet, worin er die Begeisterung, mit der das sicilianische Volk der Einverleibung zugethan ist, rühmt. Die Lombardia meldet ferner, daß in Kurzem eine Deputation aus Sicilien nach Paris abgehen werde, „um dem Kaiser Napoleon darzulegen, daß die sicilianische Bewegung durch die Mißregierung der Bourbonen hervorgerufen und die Sicilianer nunmehr entschlossen seien, sich mit Romagnolen und Toskanern zu einem neuen Staatenwesen zu vereinigen; es sei eine Nothwendigkeit für Italien, sich von allen feindseligen Elementen in seinem Innern frei zu machen, um die National-Unabhängigkeit dauernd zu gestalten; die sicilianische Bewegung sei nur eine Fortsetzung derjenigen, welche der Krieg mit Oestreich in Toskana und der Romagna mit Nothwendigkeit herbeigeführt habe."

Aus dem Schreiben eines Freiwilligen vom „Oregon", der bei der Expedition unter Medici betheiligt war, erfahren wir manchen ergreifenden Zug patriotischer Hingebung. So wird unter Anderem auch von einem Venetianer erzählt, welcher als Freiwilliger mit nach Palermo ging; derselbe ist Vater von sechs Söhnen, die sämmtlich als Freiwillige auf Sicilien unter Garibaldi fechten, und denen der Alte sich nun als siebenter Kämpfer anschließt. Ein junges Mädchen stellte sich, als das Schiff in See war, dem Obersten Medici vor; sie hatte sich in Männerkleidern aufs Schiff geschmuggelt, um zur Verpflegung ihres verwundeten Bruders mitgenommen zu werden. Schließlich wurde ihr als „Marketenderin" die Ueberfahrt zugestanden und ihr eine besondere Cajüte bewilligt. Auch der Ritter Joseph Rossi, Professor der Mathematik, war an Bord; derselbe lebte seit Jahren in Tunis und war nach Turin geeilt, um sich als Ingenieur Garibaldi anzubieten.

Rom, 19. Juni. Die Aufregung hatte einige Tage nachgelassen, als sie durch die neuesten Nachrichten von verdächtigen Truppenbewegungen in Toscana und der Romagna nach der römischen Grenze hin wieder auf ihre alte Höhe stieg. Aus dem Ascolanischen wie aus den größeren Städten anderer Provinzen überbrachten Deputationen der Magistrate dem heiligen Vater neue Ergebenheits-Versicherungen. Er sprach sich gegen alle dahin aus: „er hoffe, daß sein Grundsatz, Vertrauen erwecke Vertrauen, ihn diesmal nicht täuschen werde; die Truppen müßten bald aus den größeren Städten zu dem Observations-Corps gezogen werden, womit die treuen Bürgerschaften zu ihren eigenen Hütern eingesetzt würden; er hoffe aber auch eben so sehr, daß die augenblickliche Krisis zum Ausgangspunkte einer neuen Ordnung des Staates werde." — Als authentische Ziffer der nunmehrigen Stärke des päpstlichen Militairs kann ich Ihnen die von 23,000 Mann angeben: Lamoricière aber wollte mindestens 28,000. Die Irländer sind in Macerata stationirt; ihre Offiziere kamen herüber und wurden vom heiligen Vater gnädig empfangen. Ihr Häuflein erhielt durch den neuesten Tagesbefehl den Namen: „Bataillon des h. Patricius."

Turin, 22. Juni. Das Witzblatt Il Fischietto brachte unlängst eine treffliche Karikatur. Man sah das italienische Parlament auf dem Bilde, und der Graf Cavour schwebte über demselben, während auf den Bänken der gesetzgebenden Versammlung nichts als kleine Cavour'chen saßen. „Und er schuf sie alle nach seinem Ebenbilde", lautete die Ueberschrift. In diesem Parlamente giebt es auch in der That keine Parteien in dem Sinne, wie das Wort gewöhnlich genommen wird. Die einzelnen Deputirten kennen einander kaum, aber sie werden sämmtlich durch den lebhaften Wunsch, an der Wiedergeburt Italien zu arbeiten, mit einander verbunden. Kaum daß sich die einzelnen Provinzen angehörigen Deputirten zu abgesonderten Gruppen sammeln. Erst wenn das Werk der Konstituirung vollbracht ist, werden sich politische Parteien bilden können.

Garibaldi verliert seine Zeit nicht; schon sind die ersten Truppen nach Messina abgegangen. Garibaldi ist mit allem versehen, was zu einer regelrechten Belagerung gehört; doch dürfte nicht wenig durch den Abfall der neapolitanischen Truppen gefördert werden. Wenigstens ist die Stimmung derselben eine für den König von Neapel sehr bedenkliche. Die Bewohner der Stadt haben sich zumeist mit ihren Habseligkeiten aufs flache Land gerettet, da sie fürchten, von den Soldaten geplündert oder bombardirt zu werden.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Den Tod des Prinzen Jerome erwartete man seit zwei Monaten, und da der Prinz eigentlich keine sehr wichtige politische Persönlichkeit war, so blieb dessen Hinscheiden ohne bedeutenden Eindruck. Hier handelt es sich jetzt hauptsächlich darum, wo die sterblichen Ueberreste des Prinzen Jerome beigesetzt werden. Der Verstorbene hat in seinem Testamente den Wunsch ausgedrückt, daß er neben seinem Bruder, Napoleon I., begraben werde. Es scheint, daß man diesem Wunsche nachkommen, die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Kaisers aber nach der Kathedrale von Saint Denis, dem Begräbnißorte der alten Könige von Frankreich, bringen wird. Dort soll jetzt auch Karl X. beigesetzt werden; Louis Philipp jedoch nicht, da derselbe seinem Wunsche gemäß in Dreux, wo sein Familien-Begräbniß ist, ruhen will. Die Feier der Schlacht von Solferino, die gestern stattfinden sollte, ist wegen der Krankheit des Prinzen Jerome vertagt worden. Alle Theater sind heute geschlossen. Das Theatre Francais allein zeigte dieses auf seinem Theaterzettel an. Die anderen veröffentlichen ihre gewöhnlichen Zettel, da sie zu spät benachrichtigt wnrden. Die halboffiziellen Blätter sind heute alle schwarz gerändert.

— Heute ist hier das Gerücht verbreitet, Preußen und Oestreich hätten sich über alle militärischen Maßregeln bezüglich der Vertheidigung Deutschlands geeinigt. Es heißt weiter, Oestreich habe darauf verzichtet, sich von Preußen den Besitz der venetianischen Provinzen garantiren zu lassen. Ich gebe Ihnen das nur als unverbürgtes Gerücht.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juni. Die englische „Schützen-Bewegung," welche merklich vom Fleck gekommen ist, zeigt, was ernstes Wollen in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu Stande zu bringen vermag. Wie ich aus den Zeitungen ersehe, ist auch das Turnen iu seiner deutschen Heimath viel mehr in Vergessenheit gerathen, als man hätte denken sollen. Schützen-Gesellschaften hat es doch in Deutschland früher an allen Orten gegeben, und jetzt sieht sich das deutsche Volk von der baumwollenen Krämer-Nation in diesem trefflichen Volksrüstzeug überholt. Ehe nicht die 40 Millionen Deutsche die doppelte Zahl der englischen freiwilligen Riflemen auf den Beinen haben, welche gestern vor der Königin von England durch eine Repräsentation — wir leben ja in einem Lande mit Volks-Repräsentation — von 20,000 Abgeordneten ihre Uebungen gemacht haben, sollte sich jeder Deutsche schämen, auf die politische Indolenz und geldsüchtige Friedensheiligkeit John Bull's zu schimpfen.

Asien.

Japan. Das englische Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht eine Anzahl auf die neuesten japanischen Ereignisse bezüglicher Depeschen, die es von dem Vertreter Englands in Japan, Hrn. Alcock, erhalten hat. Von der aus Amerika gemeldeten, angeblich am 15. März stattgehabten Ermordung des Kaisers erwähnen sie nichts, wohl aber berichten sie über einen gegen den Regenten gerichteten Mordversuch. Die ersten vier Depeschen des Herrn Alcock beziehen sich auf die Ermordung des japanischen Dolmetschers, eine spätere, aus Jeddo, 2. April, datirte und am 6. Juni in London eingetroffene, schildert das Attentat auf den Regenten. Die Ermordung des Kaisers soll am 15. März stattgefunden haben, das Attentat auf den Regenten fand am 24. März Statt. Von der Ermordung spricht Herr Alcock nicht; es wird

also wohl ein Mißverständniß vorliegen. In der erwähnten Depesche heißt es:

„Mylord! Am Morgen des 24. März, als der Go-tai-ro oder Regent sich in Begleitung seines Gefolges auf dem Wege nach dem Schlosse des Taikun befand, griff eine Bande von 17 Mann in der Absicht, ihn in seinem Norrimon (Sänfte) zu tödten, plötzlich seine Begleiter an. Die Mörder erreichten ihren Zweck nicht. Doch ist in der ganzen Geschichte Manches so charakteristisch für die Zustände des Landes, die Zeitläufte und das Volk, daß ein kurzer Bericht über die Einzelheiten nicht ohne Interesse sein wird. Nur Männer von der größten Entschlossenheit, die, wären sie der Zahl auch mehr als doppelt so stark gewesen, bereit sein mußten, ihr Leben zu opfern, konnten ein solch verzweifeltes Unternehmen wagen. Sie scheinen jedoch nichts versäumt zu haben, was geeignet war, ihnen den Erfolg und hinterher die Flucht zu sichern. Was den Angriffsplan betrifft, so zeigte sich in der Wahl der Zeit, des Platzes u. s. w. eine gewisse strategische Geschicklichkeit. Der für die That ausersehene Morgen war naß und kalt; es regnete und schneite abwechselnd stark, und das gewährte einen doppelten Vortheil. Die Angegriffenen waren sämmtlich durch ihre Regenmäntel behindert und schlecht im Stande, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, während die Angreifenden die ihrigen, so wie ihr Panzerhemd unter demselben weiten Gewande verbergen und, ohne Argwohn zu erregen, nahe herankommen konnten. Die zurückzulegende Strecke war sehr kurz, und man war in der Wahl des Ortes sehr beschränkt, indem der Palast des Go-tai-ro auf einer sanft aufsteigenden Anhöhe steht, welche sich 500 Schritt von der Brücke und dem Thore erhebt, über die man zu dem Schlosse des Taikun gelangt. Längs dem großen Graben zieht sich ein breiter Weg zwischen dem Hause und der Brücke hin. Ein weiterer Raum wird durch eine breite Straße gebildet, welche, von der Stadt kommend, an der Ecke bei der Brücke mündet, wo die beiden Straßen zusammenstoßen, und hier erfolgte der Angriff, indem einer der Verschworenen sich zwischen die vordersten Leibwächter und den Norrimon warf, welcher den Regenten trug. Die in der nächsten Umgebung seiner Person befindlichen Leute stürzten nach vorn hin, während die übrigen Verschworenen, die Verwirrung benutzend und ihre Regenmäntel abwerfend, bis an die Zähne gepanzert da standen, auf den Norrimon losstürzten, mehreren der Träger die Hände abhieben und furchtbare Stöße durch die Wände der Sänfte führten, in welcher der Go-tai-ro saß. Mehrere seiner Begleiter wurden nieder gehauen, und auch zwei der Angreifenden blieben auf dem Fleck. Während des Handgemenges eilten einige Beamte, als sie sähen, in welcher Gefahr der Go-tai-ro schwebte, aus dem in der Nähe gelegenen Hause eines Damio herbei, bemächtigten sich des Norrimon, trugen ihn in ihren Armen fort, und retteten so den darin Sitzenden aus seiner gefährlichen Lage, jedoch nicht eher, als bis er mehrere Wunden erhalten hatte. Als die Verschworenen sahen, daß Alles verloren war und sie nicht gegen die überlegene Zahl ihrer Gegner ankommen konnten, ergriffen sie die Flucht. Da Einer von ihnen so schwer verwundet war, daß er nicht darauf rechnen konnte, zu entkommen, so hieben ihm seine Gefährten sofort den Kopf ab, und einer derselben lief mit demselben weg, auf daß er, lebend oder todt, nichts verrathen könne. Erst, nachdem er ziemlich weit gelaufen und an ein jenseit der Straße gelegenes Thor gerannt war, wurde der Mann verhaftet. Seine Flucht kostete dem das Thor hütenden Offizier das Leben, da ihm am folgenden Tage befohlen wurde, als Strafe für seine nachlässige Wache das Hari-kiri (Bauchaufschlitzen) zu vollziehen. Auch der Damio, dessen Amt es ist, die Brücke und das Thor, welche nach dem Palast des Taikun führen, zu bewachen, und dessen Haus gerade an der Ecke liegt, ist in seinen vier Pfählen eingesperrt, und als ich heute an seinem Hause vorbeifuhr, sah ich, daß das Thor zugenagelt war. Man gestattete ihm nicht einmal, in seinem Hause zu kochen; doch soll sein Gesinde unter dem Schutze der Nacht Mittel und Wege finden, ihn und seine Familie vom Hungertode zu retten.

Provinzielles.

Stettin, den 27. Juni.

** Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl ist wieder von Potsdam hier eingetroffen.

* Der durchlauchtigste Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Carl von Preußen, Königliche Hoheit, haben den nachgenannten Ehrenrittern des Ordens: Dem Landschafts-Deputirten und Rittergutsbesitzer Carl Heinrich Franz Freiherrn von Sobeck, auf Zarrenthin, Kreis Demmin, Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer Albrecht von Hagen, auf Premslaff, Kreis Regenwalde, Landschafts-Deputirten und Rittergutsbesitzer Moritz Carl Henning von Blanckenburg, anf Zimmerhausen, Kreis Regenwalde, am fünfundzwanzigsten dieses Monats den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

* Nach sichern Mittheilungen werden künftig bei der Infanterie immer je ein Linienregiment und das kombinirte Regiment gleicher Nummer hinsichts des Avancements in ihren Offiziercorps zusammen rangiren, außerdem aber hat im Gegensatze zu den andern Waffengattungen der Armee, wo durchgängig die Zahl der Hauptleute erster Klasse gegen den frühern Stand erhöht worden ist, für die Infanterie eine jedoch nur scheinbare Verminderung stattgefunden, indem nämlich jedes einzelne InfanterieRegiment statt sechs derartiger Offiziere in Zukunft nur fünf besitzen wird, was für die beiden Avancement zusammen gehörigen Regimenter indeß zehn Hauptleute erster Klasse und also gegen den frühern Zustand, wo die Landwehr-Regimenter des ersten Aufgebots gar keine solchen Stellen besaßen, eine factische Vermehrung derselben um vier ergiebt. Noch sind im Verlauf der letzten Wochen für die einzelnen Waffen die Bestimmungen über ihre innere Organisation getroffen worden, welche zwar noch nicht als völlig definitiv betrachtet werden können, doch aber zweifelsohne und auch ausgesprochenermaßen die Grundzüge des künftigen Definitivums bereits in sich enthalten.

** Am Freitag wird auf dem Elysium-Theater ein Beuifiz Statt finden, auf welches wir nicht verfehlen wollen, das Publikum aufmerksam zu machen, des Fräulein Eichenwald, der beliebten ersten Liebhaberin der Bühne. Dieselbe wird unter gefälliger Mitwirkung ihres Bruders, des Herrn Eichenwald vom Viktoria-Theater, so wie das Frl. Eichberger, unserer in der vorigen Saison so gern gesehenen Soubrette, die jetzt im Viktoria-Theater nicht minder die Anerkennung wie hier findet, in dem Benefiz zur Aufführung bringen: „Fröhlich", Vaudeville von Schneider, „Wenn Frauen weinen", von Winterfeld, und „Schultze in Robert der Teufel," von Herrn Eichenwald selbst übersetzt und arrangirt. Wir glauben einen heiteren, genußreichen Abend versprechen zu können, Hrn. Eichenwald geht ein guter Ruf voraus, Frl. Eichberger steht in gutem Andenken und Frl. Eichenwald ist jetzt unter unserm Theaterpersonal der glänzende Mittelpunkt, so daß sich Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart in den Eichenwäldern und Bergern bei diesem Benefiz vereinigen werden.

** Zwei Apothekergehülfen, welche gestern eine Segelfahrt nach dem Damm'schen See unternahmen, sind bis heute noch nicht zurückgekehrt. Man vermuthet, daß denselben während des starken Sturmes zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags ein Unglück zugestoßen ist.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Dritter Komet des Jahres 1860. Dienstag den 19. Juni wurde vom Hrn. v. Marguerit, Escadrons-Chef in Chalons, gegen 10 Uhr Abends am westlichen Himmel in der Nähe des Horizonts ein mit freiem Auge sichtbarer Komet bemerkt. Derselbe befand sich im Sternbilde des Fuhrmanns zwischen Capella und den Zwillingen. Recht deutlich und mit einem scharf begrenzten runden Kerne erschien der Komet in einem Theater-Perspektiv. Der Schweif desselben war von unten nach oben in fast senkrechter Richtung gekehrt, und zwar nach dem Sterne Sigma im großen Bären hin. Derselbe Komet wurde von Professor Hoek in Utrecht am 22. Juni gesehen.

Telegraphische Depeschen.

Genua, 26. Juni, Abends. (W. T. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Palermo melden, daß die Munizipalität daselbst eine Adresse an den Diktator übersandt habe, in welcher um sofortige Annexion gebeten wird. Der Dictator habe dieselbe dahin beantwortet, daß, wenn er auch die Annexion wünsche, er den sofortigen Anschluß nicht für nützlich halte.

Paris, 27. Juni. (W. T. B.) Der heutige „Monitenr" erklärt das Gerücht, duß die Regierung eine Anleihe negociren wolle, für unwahr.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Juni. Weizen loco 76—80 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 48 u 50 Rt. je nach Qualität pr. 2000pfd bez., Juni 48—48 Thlr. bez. u. G, $48\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $47\frac{3}{4}$—48 Thlr. bez. u Br., $47\frac{1}{8}$ Gd., Juli-August $47\frac{3}{4}$ — 48 Thlr. bez. u. Br., $47\frac{6}{8}$ Gd., August-September 48 Thlr. bez. Br. u. Gd., September-Oktober $47\frac{3}{4}$—48 Thlr. bez., Br. u. Gd., Oktober-November $47\frac{3}{4}$—48—$47\frac{5}{8}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 25—28 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 25 Thlr. bez., September-Oktober $24\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Oktober-November $24\frac{1}{4}$ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli $11\frac{5}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{5}{12}$ Br., Juli-August do., August-September $11\frac{5}{8}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $11\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{2}{3}$ Br., Oktober-November $11\frac{5}{6}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{3}{4}$ Br., November-Dezember 12—$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Br., $11\frac{7}{8}$ Gd.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{4}$—$\frac{9}{6}$ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli u. Juli-August $17\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{5}{8}$ G., August-September 18—$17\frac{7}{8}$ Thlr. bez., $17\frac{11}{12}$ Br., $17\frac{5}{6}$ Gd., September-Oktober $17\frac{3}{4}$—$17\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{5}{6}$ G., Oktober-November $17\frac{1}{4}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{6}$ Br.

Weizen still. — Der Handel in Roggen war heut im Allgemeinen beschränkt. In loco war es heute stiller zu unverändert festen Preisen. — Rüböl bei kleinem Handel in matter Haltung und etwas billiger erlassen. — Spiritus loco höher bezahlt, Termine bei mehrseitiger Kauflust etwas billiger abgegeben.

Danzig, 26. Juni. Weizen rother 126.127 — 131.2pfd. nach Qualität von 84/85—90/95 sgr., bunter, dunkler und glasiger 125/26—131—32pfd. von 85—$88\frac{1}{2}$—96—$98\frac{1}{3}$ sgr., hell, feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 30.32—133.34pfd. von $98\frac{1}{3}$—100—$102\frac{1}{2}$—105 sgr. — Roggen 56 sgr., pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von $52\frac{1}{2}$—55 sgr., und nur beste $57\frac{1}{2}$ sgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 sgr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.50 sgr. Hafer von 29.31—32.33 sgr.

Spiritus $17\frac{2}{3}$ Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: bewölkte Luft. Wind: N.

Berlin, 27. Juni. Die Börse war heut in angenehmer Haltung für Eisenbahnen; Bank- und Kreditpapiere waren stiller. Oesterreichische Sachen waren still, Russen flau; Preußische Fonds waren im ziemlichen Verkehr.

London, 26. Juni. Silber $61\frac{3}{4}$. Schönes Wetter. Consols $93\frac{3}{8}$.

Wollmarkt.

Königsberg, 24. Juni. Die Wollen zum diesjährigeu Markte sind bereits heute fast sämmtlich hergeführt. Nur wenige Schäfereien werden noch erwartet. In der Hauptsache ist der Markt, welcher morgen beginnen soll, schon heute beendet. Denn die feilen Wollen wurden rasch verkauft und zwar, ebenso wie auf den auswärtigen Marktplätzen, mit einem Preisaufschlage von 15 bis 20 Thalern, in einzelnen Fällen auch bis 25 Thaler pr. Ctr. gegen die vorjährigen hiesigen Preise.

Jerome Bonaparte.

Jerome, der ehemalige König von Westphalen ist gestorben. Sein Andenken ist in Deutschland Keinem theuer, als denen, die sich haben verleiten lassen, Staatsgüter von ihm zu kaufen. Sonst ist das Königreich Westphalen unter uns zu einer verschollenen Sage geworden, und es dünkt uns fast märchenhaft, daß König Hieronymus, der Bruder Napoleon's, des wirklichen Napoleon, der in Aegypten und Rußland gewesen und bei Leipzig geschlagen worden, bis ehegestern noch am Leben gewesen ist.

Das Königreich Westphalen wird aber in der Geschichte unvergeßlich sein als der Gipfel deutscher Schande. Nicht, als ob Jerome ein schändlicher Tyrann oder auch nur ein ganz verwerflicher Mensch gewesen wäre. Was seine Person angeht, sind wir ohne Haß und können einen kurzen Lebensabriß dieses durch seine Schicksale, nicht durch sich selbst, merkwürdigen Sterblichen ohne Feindseligkeit niederschreiben.

Jerome Bonaparte war als Lätitia's jüngster Sohn in Ajaccio am 15. November 1784 geboren. Er widmete sich dem Seewesen, befehligte eine Fregatte und mußte, von den Engländern verfolgt, nach den Vereinigten Staaten fliehen, wo er Elisabeth Patterson, die Tochter eines Kaufmanns in Baltimore, heirathete. Er mußte die herzlose Tyrannei seines großen Bruders an sich selbst erfahren. Dieser, inzwischen zum Beherrscher Frankreichs aufgestiegen, obschon damals noch nicht Kaiser, träumte auch für seine Familie lauter Kronen und erklärte diese Ehe für nichtig. Es war dazu kein Grund vorhanden; aber Napoleon, der selbst, wenn er sich vor etwas Höherem zu beugen schien nnd die Kirche wieder herstellte, dies nur that, weil er die Kirche inter instrumenta regni zählte, kehrte sich zum Schmerze des Papstes und aller guten Christen nicht an die Satzungen der Kirche. Jerome war nach Frankreich zurückgekehrt, und als seine Gattin ihm folgen wollte, verbot Napoleon dem Schiffe, auf welchem die Unglückliche sich hochschwanger befand, in irgend einem französischen Hafen einzulaufen. Sie kam in England mit einem Sohne nieder, Jerome (geboren 1803), der, in Amerika verheirathet, Söhne von denen einer in der Krim gefochten. Napoleon vermählte Jerome in zweiter Ehe (1807) mit einer Tochter des Königs von Württemberg, die ihm größere Treue bewies, als er seiner ersten Frau. Als ihr Vater nach der Schlacht von Waterloo ihre Ehe trennen wollte, schrieb sie ihm einen denkwürdigen Brief, in welchem sie erklärte, daß sie ihren Gemahl nie verlassen werde. Aus dieser zweiten Ehe stammen drei Kinder, von denen der älteste Sohn schon 1847 als württembergischer Oberst gestorben ist. Die anderen beider Kinder sind die Prinzessin Mathilde (geb. 1820) und der Prinz Napolen (geb. 1822), deren Schicksale den Zeitgenossen bekannt sind.

Jerome machte seit 1806 die Feldzüge Napoleons mit. Als Preußen bei Jena besiegt und durch den Frieden von Tilsit der westlichen Hälfte seiner Staaten beraubt war, schlug Napoleon preußische, hessische, hannoversche, braunschweigische Landschaften und andere Fetzen des weiland heiligen römischen Reiches zusammen und machte daraus einen jener Staaten, deren Fürsten, nach Napoleons Ansichten, dreierlei Pflichten in folgender Reihe hatten: Pflichten gegen Ihn, gegen Frankreich, gegen ihre eigenen Unterthanen. Wir nannten die Stiftung des Königsreichs Westphalen den Gipfel deutscher Schande. Das deutsche Reich war aufgelöst, der Rheinbund gestiftet, Oestreich und Preußen eines nach dem anderen zu Boden geworfen, und aus dem Raub an deutschen Fürsten ward jenes Königreich für einen Fremdling gebildet. Im Lande der alten Katten und Cherusker, im Herzen Deutschlands, wo Hermann die Römer geschlagen, schaltete ein Römling, der die deutsche Sprache nicht kannte und sich nicht einmal die Mühe gab, sie zu lernen.

Jerome war ein junger Mensch von dreiundzwanzig Jahren, als er am 7. December 1807 seinen Einzug in Kassel hielt. Er wollte nicht herrschen, sondern leben und genießen. Er betrachtete sein Reich wie ein Sultan, dessen erste Sorge der Harem ist. Auf der Wilhelmshöhe, damals Napoleonshöhe genannt, ward das lustigste und liederlichste Leben geführt. Und nicht bloß mit auswärtigen Buhlerinnen wurden Orgien gefeiert, sondern zur Schmach des deutschen Namens waren es die Eingebornen und Vornehmen des Landes selbst, welche dem Könige Jerome ihre Töchter zuführten. Der lockere Lebensgenuß, dem sich im achtzehnten Jahrhunderte die bevorzugten höheren Stände hingegeben hatten, die Ausschweifungen fürstlicher Allgewalt, die nirgend in Deutschland eine häßlichere Geschichte hat, als gerade in Kassel, waren freilich eine passende Vorbereitung auf dieses westfälische Regiment. Aber es mußte jedem ehrlichen Deutschen das Herz im Leibe sich umdrehen, wenn er diese französische Wirthschaft in deutschen Landen sah, wenn er sah, wie ein ganzes Heer fremden Gesindels das Mark aus unserem Volk sog. Und am höchsten mußte der Zorn und die Scham steigen, wenn ein Heer feiger und feiler Schriftsteller, wenn selbst ein Johannes Müller diesen Zustand billigte und feierte, und Napoleon als den Schöpfer eines neuen, besseren Zeitalters, als den Beglücker Deutschlands und der ganzen Welt verherrlichte. Ja, das war der Gipfel deutscher Schande!

Das neue Königreich hatte binnen zwei Jahren über hundert Millionen Thaler Schulden, der Anfangs mäßige Steuerdruck wuchs, als Jerome, um den unerbittlichen Ansprüchen des Kaisers zu genügen, zur Verschleuderung der Domainen und anderen noch weniger zu rechtfertigen Maßregeln seine Zuflucht nahm. Im Jahre 8112 mußte er den großen Feldzug mitmachen, ward jedoch aber bald als unfähig nach Hause geschickt; aber die 24,000 Mann, die er mitgebracht, besäeten mit ihren Gebeinen die Eisfelder Rußlands. Der wüste Traum ging Gottlob bald zu Ende. Schon am 30. September 1813 floh er vor den Kosacken aus Kassel, kehrte zwar am 17. Oktober zurück, aber nur, um mit seinen zusammengerafften Kostbarkeiten nach Paris zu flüchten. Das Königreich Westpfalen war verschwunden, ohne auch nur zu einer diplomatischen Verhandlung Veranlassung zu geben.

Jerome focht noch bei Ligny und Waterloo nicht ohne Muth und ward am Arme verwundet. Seit dem zweiten Falle des Kaiserthums führte er in Deutschland und Italien ein unstätes Leben, bis den Napoleoniden durch die Präsidentschaft Louis Napoleon's ein neuer Glücksstern aufging. Jerome ward schon 1848 zum General-Gouverneur der Invaliden ernannt, erhielt unter dem Kaiserreich weitere Ehren, und erlebte es noch, eine Schwiegertochter aus königlichem Geblüte zu erhalten. Am 24. Juni starb er auf einem Landhause in Villegenis.

Berliner Börse vom 27. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	92½	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72¼	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79⅞	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48½	bz
do. B.	4	70½	G	Oberschl. Lt. A. C.	3½	126	bz
Berlin-Anhalt	4	111¼	bz	do. Lt. B.	3½	113	bz
do. Hamburg	4	106¾	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	136	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	133	bz	Oppeln-Tarnow.	4	33	bz
do. Stettiner	4	103¾	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	50	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82½	G	Rheinische alte	4	80½	bz
Brieg-Neisse	4	54¼	G	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	3½	131½	bz	do. St.-Prior.	4	—	—
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35½	bz	Rhein-Nahe	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	124½	G	Stargard-Posen	3½	81¼	B
Magd.-Wittenb.	4	34¾	B	Thüringer	4	102	bz
Mecklenburger	4	46¾	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr.	3½	87½	B
Staats-Anl. 1859	5	105	bz	do. do.	4	95¾	bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99¾	bz	Posensche do.	4	99⅞	G
do. 1856	4½	99¾	bz	do. neue	3½	99¾	G
do. 1853	4	93⅜	bz	do. do.	4	89½	G
Staats-Schuldsch.	3½	84¾	bz	Schlesische do.	3½	87¾	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	115	bz	Westpreuss. do.	3½	82	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	84½	G	do. neue	4	90⅜	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94¾	bz
do. do.	3½	81½	G	Pommersche do.	4	94¼	G
Börsen-Anl.	5	103½	G	Posensche do.	4	92½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾	G	Preussische do.	4	93	bz
do. neue	4	99	bz	Westph.-Rh. do.	4	94½	G
Ostprs. Pfdbr.	3½	83½	bz	Sächsische do.	4	94½	G
				Schlesische do.	4	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	81¾	bz
do. II. Serie	5	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	92½	B
Bergisch-Märk.	5	101¾	G	do. convert.	4	92½	B
do. II. Serie	5	101½	bz	do. do. III. Ser.	4	—	—
do. III. do.	3½	73	B	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	97½	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92½	G
do. do.	4½	99¼	bz	do. Lt. B.	3½	78¾	bz
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	85¼	B
do. II. Emiss	4½	—	bz	do. Lt. E.	3½	73½	G
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B.	4	90½	G	do. Lt. F.	4½	90⅝	bz
do. Lt. C.	4½	99¼	bz	Oesterr.-Franz.	3	25	B
do. Lt. D.	4½	97½	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	85	B
do. Stettin	4½	99	bz	do. v. Staat gar.	4½	78	B
do. do. II.	4	84¾	G	Stargard-Posen	4	—	G
Cöln-Minden	4½	99¾	B	do. II. Emiss.	4½	92	G
do. II. Emiss.	5	102½	B	do. III. do.	4	—	B
do. do.	4	86	B	Thüringer	4½	101⅛	bz
do. III. Emiss.	4	82½	G	do. III. Serie	4½	98⅞	bz
do. do.	4½	92	bz	do. IV. do.	4½	97	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	54¾	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	84¾	G
do. Nat.-Anl.	5	60¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	76½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	88	bz
do. Eisb.-Loose	—	55¾	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	bz
do. Bankn. ö. W.	—	77⅛	bz	Poln. Banknoten	—	89¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	86	B
do. do. 6. A.	5	105¾	B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½	B
Engl. Anleihe	5	106¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do.	3	—	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	92	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	63¼	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129¼	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	65¾	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69	B	Oesterreich do.	5	73	bz
Danziger do.	4	83½	B	Genfer do.	4	25½	bz
Königsberg do.	4	82¾	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	82½	bz
Posener do.	4	77	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Magdeb. do.	4	76	G	Schles. Bankv.	4	76	G
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	82	B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb.	5	59½	G
do. Vrns.- do.	4	98	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	86½	G
Bremer Bank	4	95½	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	25	G
Darmstadt	4	66½	B				

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108¾	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅝	B
Gold pr. Zollpfd.	452½	G	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 2	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 26. Juni.)

Amsterdam	kurz	141⅝	bz	Augsburg	2 Mon.	56 18	bz
do.	2 Mt.	140⅞	bz	Leipzig	8 Tage	99¾	B
Hamburg	kurz	150⅜	bz	do.	2 Mon.	99½	bz
do.	2 Mt.	149⅞	G	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	98⅜	bz
Paris	2 Mt.	78⅚	bz	Bremen	8 Tage	10¾4	bz
Wien Oest. W.	8 T.	77½	bz				
do.	2 Mt.	77	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 27. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg." Gräfin Duria Mtodecka mit Dienerschaften aus Galizien. Pr.-Lieut. Lanz aus Magdeburg. Frau Capitain Dübel mit Tochter aus Anklam. Avantageur Dieckmann aus Posen. Rittergutsbesitzer v. Petersdorf mit Familie und Dienerschaften a. Kebsebi, Dieckmann a. Arnswalde. Künstler Fr. Haase mit Familie und Dienerschaften aus Berlin. Prediger-Wittwe Brehmer a. Putbus. Kaufleute N. Hirt aus Hamburg, H. Leipels aus Lebau. Werkführer J. Chandre, M. Hertfors aus Brüssel. Maschinenmstr. S. Moritz aus Littig. Partikulier Arszynowsky aus Wien. Fräulein Smorzalenz aus Lemberg. Frl. Block aus Copenhagen. Frl. Auguste Happel aus Berlin.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Schmidt mit Herrn Fritz Schulz, Neu-Medewitz und Parstein. Frl. Anna Papenbrock mit Hrn. Zahlmeister Nüsch zu Templin. Frl. Bertha Mäde mit Hrn. Jul. Leue zu Sprottau. Frl. Clara Mechenthal mit Hrn. Kaufm. Alex. Markus, Beeskow und Newyork. Frl. Auguste Nath mit Herrn W. Lotz, Neustadt-Eberswalde und Frankfurt a. M. Frl. Antonie Braning mit Hrn. Apotheker Ferd. Förster zu Zerbst.

Verehelicht: Hr. Rud. Dolscius mit Elisabeth geb. v. Holleuffer zu Nattay bei Lobsens.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lieuten. Max von Wentzky, Hrn. Adalb. v. Rohr zu Neu-Ruppin. Herrn Reg.- und Schulrath Stiehl zu Magdeburg. Hrn. Hauptmann Rippentrop zu Mainz. Herrn J. Hirschberg, Herrn C. Prehn zu Berlin. Herrn pr. Arzt Dr. Weimann zu Neuwedel.

Gestorben: General-Major a. D. Messerschmied v. Arnim, Kaufm. Louis Just, Rechnungsräthin Windelband geb. Berg, Schlächtermstr. Hopf zu Berlin. Kammerherr, Oberschloßhauptmann und wirklicher Geheimrath von Meyerinck zu Potsdam. Kaufmann F. W. Grünewald zu Wittenberg.

Gestorben
vom 16. bis incl. 23. Juni.

16.: K. d. Fabrikarb. Wegener 4 M. — K. d. Kahnbauer Purveritz 10 Stunden. — K. d. Barbier Schwarz 5 M. — 17.: K. d. Schiffsarb. Fiß 1 J. — Unverehelichte Caroline Kaselow 54 J. — K. d. Postillon Gehrke 1¾ J. — 2 Todtgeb. K. d. Schneider Bessel — K. d. Zimmerges. Groth 3¾ J. — 18.: K. d. unverehel. Minna Büttner 8 T. — K. d. Wwe. Pawlitzky 1½ J. — K. d. Kaufm. Kirstein 8 J. — K. d. Sattler Ulrich. — K. d. unverehel. Krüger 11 M. — 19.: K. d. Arb. Raske 14 J. — K. d. Schiffsarb. Fiß 3 J. — Zimmergesell Köhler 75 J. — K. d. Schuhmachermstr. Giese 1¾ J. — K. d. Schuhmacher Bisler 6 M. — 20.: K. d. Arb. Brüsewitz 1 J. — K. d. Bäckermeister Wederhase 10 T. — Tochter des Lootsen Meier 22 J. — K. d. Eisenbahnarb. Posch 3 J. — K. d. Maurerpolier Wegener 24 St. — 21.: K. d. unverehel. Ring 6 W. — Partik. Schultz 79 J. — Kaufmannswittwe Heymann 67 J. — Todtgeb. K. d. Kohlenhändler Raddatz. — K. d. Böttcherges. Zummach 13 M. — K. d. Arb. Rettig 8 T. — K. d. Tischlermstr. Germann 8½ M. — K. d. Materialist Pinger. — 22.: Maurergeselle Lockwaldt 37 J. Todtgeb. K. d. Handelsmann Lindenstedt. — Unehel. K. d. Wwe. Krumm. — Frau d. Arb. Nadler 43 J. — K. d. Damenschneidermeister Schantroch 2 M. — 23.: Todtgeb. K. d. Maler Klempe. — Neugeb. K. d. Lithographen Ruprecht. — Im Krankenhause gest. 15.: Friseur Franz Nitze. — Als Leiche eingel.: 15.: Böttcherlehrl. C. Vornecker 20 J. — 17.: Unverehel. Albertine Grünzig 22 J. — 20.: Matrose Steffen Ohlsen 16 J. — Arb. Friedrich Tews 41 J.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem von der diesjährigen Genreal-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von 1⅗ pCt. auf unsere Stammaktien beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1. Juli cr fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheins Nr. 22. der II. Serie

mit 7 Rthl. 6 Sgr. für die Vollaktie, und
mit 3 Rthl. 18 Sgr. für die Halbaktie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritätsobligationen I. Emission gegen Einlösung des Zinsscheins Nr. 12. der II. Serie

mit 4½ Thlr. für die Obligation

hier bei unserer Hauptkasse vom 25. bis 29. Juni cr. und 9. Juli cr. ab, in Berlin vom 2. bis incl. 6. Juli c. in unserm dortigen Empfangs-Gebäude, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 22. Februar cr. aufgerufenen ausgeloosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinsscheinen aus früheren Zahlungsterminen realisirt.

Da auf die Dividendenscheine Nr. 22 der Aktien und auf die Zinsscheine Nr. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. einzureichen sind, so ist den Dividenden- und Zinsscheinen bei der Abgabe in dem Zahlungstermine ein auf einen ganzen Bogen nach der Nummerfolge aufgestelltes Verzeichniß, in welchem

I. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Vollaktien,
II. die Dividenden- und Zinsscheine Nr. 22. von den Halbaktien,
III. die Zinsscheine Nr. 12 von den Prioritäts-Obligationen I. Emission

getrennt aufzuführen sind, so daß daraus die Anzahl jeder dieser Gattungen ersichtlich ist, und das der Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Präsentanten oder Besitzers enthält, beizufügen, worauf die Zahlung geleistet und dem Abgeber ein Anerkenntniß über die ihm zustehende Anzahl neuer Dividenden- und Zinsscheinbogen Serie III. überliefert werden wird.

Gegen Rückgabe dieses mit Quittung versehenen Anerkenntnisses erfolgt sodann die Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen,

hier bei unserer Hauptkasse vom 9. Juli c. ab Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
und
in Berlin vom 16. bis incl. 17. Juli c., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in unserm dortigen Empfangs-Gebäude.

Da die Zahlung der Zinsen und Aushändigung der neuen Dividenden- und Zinsscheinbogen in Berlin durch unsern Hauptkassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Termine hier die Zinszahlung und Aushändigung der neuen Zinsscheinbogen nicht stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1860.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Schlutow.

Der Oberamtmann Kieckebusch auf Petershagen beabsichtigt sein in Köstin belegenes, circa 2⅔ Morgen großes Grundstück, welches sich vorzugsweise zu einer Krugnahrung eignet, im Wege des freiwilligen Verkaufs zu veräußern.

Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf **den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** in meinem Bureau, große Domstraße Nr. 1, angesetzt und lade Kauflustige dazu ein.

Die Besichtigung des Grundstücks steht frei, man wolle sich dieserhalb bei dem Herrn Amtsdiener Heinicke in Köstin melden.

Stettin, den 20. Juni 1860.

v. Dewitz, Justizrath.

„Berliner Publicist,"

Herausgegeben und redigirt von **A. F. Thiele**, Doctor der Rechte.

Einladung zum Abonnement.

Es giebt in Deutschland keine Zeitung, die für einen so billigen Preis so viel Material liefert, als der „Publicist". Derselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Montage. — Vor zwei Jahren wandelten wir dieses schon immer beliebt gewesene Blatt in eine Tages-Zeitung um. Seitdem hat sich der Leserkreis verdreifacht, so daß er jetzt schon mehr als 8000 Abonnenten zählt. — Der Publicist zeichnet sich als politische Zeitung aus durch ganz vorzügliche, freisinnig und scharf geschriebene Leitartikel. In dieser Beziehung kann ihm kein anderes Blatt zur Seite gestellt werden. Das ist allgemein anerkannt. — Unter den schwierigen politischen Verwickelungen, welche dieses Jahr gebracht, hat der Publicist niemals geschwankt in seinem Urtheile und niemals, wie manche andere Zeitung, Ursache gehabt, seine Haltung zu verändern. — Die Tendenz dieser Zeitung ist eine preußische, sofern Preußen vorangehen soll in einer möglichst freien konstitutionellen Entwickelnng und in Mnstergebung eines Rechtsstaates; sie ist dagegen eine deutsche, sofern sie in der Einheit der deutschen Stämme ein starkes Gesammtreich mit freien Institutionen erstrebt. — Die politischen Nachrichten sind, zum Theil polemisch, auf das Sorgfältigste bearbeitet, und zwar mit derjenigen Kürze und Schärfe, wie sie nothwendig ist, wenn die Zeitungslektüre dem Leser dauernd interessant bleiben soll. — Neben einer Berichterstattung aus den vielfach sehr merkwürdigen, zum Theil lehrreichen, zum Theil komischen, Vorkommnissen in den Berliner Gerichtssälen bringt der Publicist eine äußerst pikante Chronik aus dem täglichen bunten und bewegten Leben der Hauptstadt. — Ausgewählte fortlaufende Erzählungen, entweder historisch-polititchen oder social-kriminalistischen Inhalts, gewähren nebenbei eine angenehme und spannende Unterhaltung, und die Einrichtung eines Brief- und Fragekastens bietet den Abonnenten die Gelegenheit, in allen das Rechtsgebiet berührenden Fragen unentgeltlich Auskunft zu erhalten. — Da Berlin der Knotenpunkt der Telegraphie ist, die neuesten Nachrichten sich also zumeist hier concentriren; da ferner, ohne alle lokale Parteinahme gesprochen, was sich in Berlin zuträgt nnd was von hier ausgeht, es habe einen politischen, sozialen oder kommerziellen Charakter, überall interessirt, so ist die Veranstaltung getroffen, daß die Versendung nach auswärts mit den Abendposten (Courierzügen) erfolgt, so daß so ziemlich in ganz Deutschland unsere Abonnenten am nächsten Tage das Blatt in Händen haben.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an. Der Vierteljahrspreis ist in Preußen 1 Thlr. 10 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. 18½ Sgr. — Weil Nachlieferungen, besonders auch der Erzählung, nicht mit Sicherheit zu versprechen sind, so wird um zeitige Bestellung beim nächsten Postamte gebeten.

---

7. Jahrgang. Täglich 2 Mal, auch Montags früh.

(Berliner)
Bank- und Handels-Zeitung
nebst
Courszettel, Getreide-Berichten und Verloosungslisten
und den Wochenbeilagen
Landwirthschaftlicher Anzeiger
und
Bergwerks- und Industrie-Anzeiger.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei den Preuß. Post-Anstalten Thlr. 2. 7½ Sgr., bei allen andern deutschen Postämtern Thlr. 2. 19 Sgr.
Inserate die dreispaltige Petitzeile 2 Sgr.

Zu verkaufen.

Eine sehr freundliche Besitzung, im romanttschsten Theile des hirschberger Thales gelegen, mit massiven Wohn- nud Wirthschafts-Gebäuden, tapezierten Zimmern, gewölbten Stallungen, 40 Mrg. durchweg kleefähigem Acker mit vorzüglichem Fruchtstand, 7 Mrg. Riesel-Wiesen, ist mit kompletem lebenden und todten Inventarium nebst eleganter Equipage, für den Preis von 55000 Thlr. Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. — Selbstkäufer erfahren das Nähere unter O. M. poste restante franco Erdmannsdorf.

Düngergyps
in Fässern billigst bei
G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Echt peruan. Guano.

In jedem der nächsten Monate empfangen wir neue direkte Zufuhren von den Herren **Antony Gibbs & Sons** in **London** und nehmen schon jetzt Bestellnngen darauf zu den billigsten Preisen entgegen.

Klug Gebrüder & Co.

Handstöcke,
Pferdemaass und Angelstöcke
empfiehlt
C. L. Kayser.

Steinkohlen-Theer
in Parthieen und einzelnen Tonnen empfehlen
Schroeder u. Schmerbauch.

Die
Kunst-Stein-Fabrik
von
HERMANN MEWS,
Wallstraße 31,
empfiehlt
Pferdekrippen, Viehkrippen, | Schweinetröge, Parquettfliesen,
Grab-Monumente etc.
in vorzüglicher Arbeit, zu billigen Preisen.

Gusseiserne Fenster zu Wohn- und Stallgebäuden, Pferdekrippen, Raufen, Ketten, Reisekoffer, Taschen u. Necessaires empfehlen
Rud. Scheele & Co.

Echte **Holländische Heringe**
in 1/16 und 1/32 Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

10—15 Pfund Sardellen
für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt
Carl Stocken.

Vermischte Anzeigen.

In meinem Hause gr. Wollweberstr.- und Rosengarten-Ecke Nr. 44, beabsichtige ich sofort **einen Laden** einzurichten und eine kleine Wohnung damit zu verbinden. Reflektanten belieben sich gefälligst mit mir zu besprechen.

G. F. Engel.

Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Köuigreich Hannover.

Auf dem Rittergute Wartin, eine halbe Meile vom Bahnhofe Casekow entfernt, wird ein kautionsfähiger Milchpächter, welcher die Milch, etwa 5- bis 600 Quart täglich, gleich aus dem Stalle abnimmt, gesucht.

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek** empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter den billigsten Abonnementsbedingungen.

A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

Die geehrten Besucher des **Victoria-Gartens** ersuche ich ergebenst, sich bei Entrichtung des Entrees an Concerttagen Billets geben zu lassen und dieselben an der Controle zurückzureichen.

Ad. Moses.

Donnerstag, den 28. Juni,
Abend-Concert
in den Anlagen beim **Brunnenhäuschen**, wozu freundlichst einladen
A. Pontz & Co.
Anfang 6½ Uhr.

Von heute ab werden wir im Brunnenhause gleichwie bei Herrn Dr. Otto Schür in den neuerbauten Trink-Hallen dasselbe Wasser und zu denselben Preisen verabreichen lassen.

A. Pontz & Co.

Vermiethungen.

Louisenstr. 14 und 15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der oberen Etage sofort zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zum 1. Juli an 1 oder 2 Herrn, Heumarkt Nr. 10, 3 Treppen zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden zum 1. Juli gute Schlafstelle, Rosengarten 49, auf dem Hofe rechts 2 Treppen.

Eine große Räumlichkeit, zur Tischlerei, Dreherei oder zu einem ähnlichen Geschäft sehr geeignet, wozu auch event. ein Theil Dampfkraft abgetreten werden kann, steht zu vermiethen
Grabow, Wiekenberg Nr. 179.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, die eine von 5 Stuben, 2 Kammern, die 2. von 5 Stuben, beide nebst allem Zubehör, auch Waschhaus u. Trockenb., sind Rosengarten 68—69 zum 1. Oktober cr., die kleine Wohnung auf Wunsch auch schon vom 1. Juli ab, zu vermiethen. Stallung für Pferde ist vorhanden. Näheres parterre rechts von 11½—1 U.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, in allen Handarbeiten geübt, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen gr. Lastadie Nr. 4, 1 Treppe.

Eine concessionirte Erzieherin, die auch im Französischen, Englischen und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Adressen unter H. Z. beliebe man in der Expedition dieses Bl. abzugeben

---

Lumpensortirerinnen
finden Beschäftigung. Breitestr. 64.

Ein junger Mann, Kellner, wird sogleich oder zum 1. Juli verlangt in Stargard im Schützenhaus.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28. Juni.
Erstes Gastspiel des Hofballetmeisters Herrn
Giovanni Ambrogio
mit seiner aus 12 Damen und 4 Herren bestehenden Ballet-Tänzer-Gesellschaft.
Dazu:
Schwarzer Peter,
Lustspiel in 1 Akt von Görner.
Eigensinn,
Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 28. Juni.
Hans und Hanne,
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Friedrich.
Sein Herz ist in Potsdam,
Posse mit Gesang in 1 Akt von Weihrauch.
Zum Schluß:
Wer isst mit?
Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich.

Die Restauration Wein- und Bierstube von W. Schultz,
Junkerstraße 1—2, in geringer Entfernung vom Dampfschiffbollwerk,
empfiehlt dem geehrten Publikum die besten Speisen, vorzügliche Weine und die gangbarsten Biere in bester Qualität. Bei den billigsten Preisen wird für die zuvorkommenste Bedienung Sorge getragen werden.

Uebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.